

Bitterfelder Zeitung

GUTEN MORGEN

ULF ROSTALSKY

setzt auf Farbe.



Heute mal ganz bunt

Dass Grau für mich nicht unbedingt der schickste Farbton ist, habe ich an dieser Stelle schon einmal mitgeteilt. An meiner Meinung hat sich bis heute auch nichts geändert. Im Gegenteil. Ich setze auf Farbe und fühle mich damit nicht allein.

Haben Sie heute schon einmal im Kalender geblättert? Ich habe es. Und machte dabei eine interessante Entdeckung. Heute ist der Internationale Tag der Farbe. Nicht schlecht, meine ich. Grau hat deshalb erst recht keine Chance bei mir. Okay. Die Hose könnte leicht grau schimmern. Das sollte es aber gewesen sein.

Bunte Socken sind praktische Pflicht. Und ein farbenfrohes Hemd darf auch getragen werden. Und dann? Vielleicht Schuhe, die nicht im klassischen Schwarz, Braun oder Dunkelblau daherkommen. Dazu eine bunte Kopfbedeckung. Und eine Jacke, die in der Sonne strahlt. Klingt alles gut, braucht aber auch Mut.

Wer Farbe wählt, schwimmt definitiv nicht mit der Masse. Er läuft aber auch Gefahr, ein bunter Vogel zu sein. Probieren kann man es ja mal - am Tag der Farbe.

Hand in Hand gegen den Krieg

BITTERFELD/MZ/MM - Etwa 150 Menschen haben sich am Sonntag auf dem Bitterfelder Marktplatz versammelt, um gegen den Krieg in der Ukraine zu demonstrieren. Das sei aber noch nicht genug, sagt Bitterfeld-Wolfens Stadttratsvorsitzende Dagmar Zoschke (Linke). Die Menschenkette rund um den Marktplatz zeige, dass es nicht reiche, wenn sich nur Einige vereinen und ihren Protest zeigen. Wenn jeder nur noch einen anderen mitbringe, sei das nicht die Masse, die das Morden zu stoppt. „Wir müssen noch viel mehr werden in dem Kampf“, sagt Zoschke.

Ihr Kontakt zur MZ

- MZ.de/bitterfeld
- MZ Bitterfeld
- mz_bitterfeld
- Mühlstraße 25, 06749 Bitterfeld-Wolfen
- redaktion.bitterfeld@mz.de
- Redaktion 03493/975 09 10

Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort
Abo, Anzeigen, Briefe, Tickets

Wochenpiegel
Mühlstraße 25,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Mo - Fr: 9 - 12 und 13 - 16 Uhr
Tel.: 03493/3 05 70



Maika Schramm gehört zu den vielen freiwilligen Helfern in Krina. Die angehende Grundschullehrerin hat einen Schnellkurs in Deutsch erarbeitet. FOTOS: ANDRÉ KEHRER

Das große Netz der Hilfe

HUMANITÄRES Mehr als 20 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sind in Krina angekommen. Im Heidedorf kümmern sich Dutzende aus freien Stücken um sie.

VON ULF ROSTALSKY

KRINA/MZ - Vor der Klasse stehen und unterrichten: Für Maika Schramm ist das der Traumjob. Dafür legt sie sich ins Zeug und büffelt. In wenigen Wochen will sie ihr Examen ablegen, um irgendwann als Grundschullehrerin arbeiten zu können. Wissen vermittelt sie aber schon heute: freiwillig, unentgeltlich und nach ganz eigenem Plan.

„Sie ist unsere Lehrerin“, sagt Maria Oliynyk. Auch Marina Mishra zollt der jungen Frau Respekt. Egal, ob die bereits einen Abschluss in der Tasche hat oder nicht. Maika Schramm hilft Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine dabei, sich zurechtzufinden in einer fremden Welt. Oliynyk und Mishra sind mit 20 anderen Frauen und Kindern in Krina angekommen und halten mit Worten des Dankes nicht hinter dem Berg.

Premiere in der Heide

„Vielen Dank, dass Sie sich so gut um uns gekümmert haben“, hat Maria Oliynyk in einem Chat geschrieben, der deutlich mehr als ein Nachrichtenkanal ist. Er zeigt, dass in Krina vor dem Hintergrund des Krieges ganz besondere Dinge geschehen sind. Im Heidedorf haben Bewohner ein großes Netz der Hilfe aufgespannt. „Krina hilft“ ist spontan entstanden und zählt momentan 60 Mitglieder. „Das hat es hier bisher noch nicht gegeben“, sagt Pfarrer Albrecht Henning, selbst ein Helfer. Zunächst ging es auch in der Heide um Sachspenden, Geld. Anonym. Dann wurde der Krieg greifbar. Die Anfrage einer Leipziger Filmproduktionsfirma machte die Runde. Ob man nicht Flüchtlinge aufnehmen könne - einen ganzen Bus voll? „Warum nicht. Gerade in schlechten Zeiten muss du Gutes tun. Hat schon meine Oma immer erzählt“, sagt Jens Mahler. Er hat zwei Ferienwohnungen zur Verfügung gestellt. „Da musst du doch was machen. Die Frauen haben ihr Zuhause verlassen müssen, wissen nicht, was mit ihren Männern ist“,



Selbst erarbeitete Vorlagen helfen beim Lernen der deutschen Sprache.



„Ich bin froh, hier zu sein. Unser Haus ist zerstört.“

Marina Mishra aus Charkiw FOTOS: KEHRER



„Ich bin mit Mutter, Tante und Hund hier angekommen.“

Maria Oliynyk aus Kiew FOTOS: KEHRER

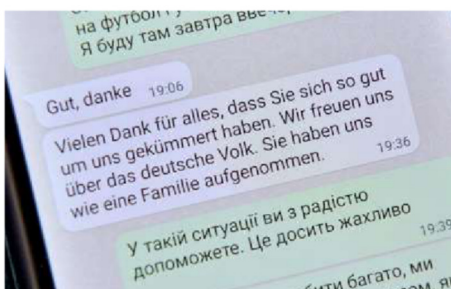
fügt Anja Sedlmayer hinzu. Auch in einer ihrer Ferienwohnungen sind Ukrainer untergebracht. Aber was kommt dann? Wie kommen die Flüchtlinge zu Ärzten, zum Arzt, zum Einkaufen? Und wie gelingt es, sie wenigstens zeitweise vom Grübeln über den russischen Angriff auf die Heimat abzuhalten?

In Krina haben sie die Lösung gefunden. Man sorgt für Ablenkung. Maika Schramm bringt spielerisch Grundlagen der deutschen Sprache bei. Zahlenbingo. Es wird gelacht - im „Klassenraum“ im Pfarrhaus, bei Kremserfahrten, Spaziergängen. Ablenkung ist nötig. „Ich bin froh, hier zu sein. Unser Haus ist zerstört“, erzählt Marina Mishra. Dennoch will sie zurück nach Charkiw. Schnell. Heimat ist Heimat.

Platte Reifen und Arztbesuch

Im Chat von „Krina hilft“ geht es hoch her. Von Vorteil ist der Übersetzer aus dem Internet. Man versteht sich, auch wenn man die Sprache des Gegenüber nicht beherrscht. Mal geht es um einen platten Fahrradreifen, dann um eine Schnupperstunde im Sportverein oder die Fahrt zu den Behörden. Auf jede Anfrage meldet sich schnell ein Helfer. „Ich sage es immer wieder. Ich bin überwältigt davon“, erklärt Pfarrer Albrecht Henning, während Maika Schramm die nächste Lerneinheit beginnt. Tage, Zahlen, Begrüßung: Deutsch, Englisch, Ukrainisch. Auf Papier und über Beamer finden sich die Vokabeln. Unkompliziert geht es zu. Das kommt an.

Anja Sedlmayer denkt weiter. Warum nicht mal ukrainische Kinder mit in den Kindergarten schicken? „Sie können dann mit anderen Kindern spielen. Und die Mütter haben mal Freiraum.“ In Krina gehen die Ideen momentan nicht aus. Das kommt an: bei den Betroffenen und auch bei Bürgermeister Ferid Giebler (parteilos). „Solches Engagement entlastet uns in der Verwaltung wesentlich. Wir können uns so zum Beispiel verstärkt um die Vorbereitung weiterer Wohnungen kümmern.“



Im Chat von „Krina hilft“ tauchen immer wieder Worte der Dankbarkeit auf.

7-Tage-Inzidenz in Anhalt-Bitterfeld

1.576,2

je 100.000 Einwohner

Sachsen-Anhalt gesamt: 1.983,4

QUELLE: RKI

FREIZEIT

Woliday plant Neustart im April

Badespaß war seit Dezember nicht drin.

VON ULF ROSTALSKY

WOLFEN/MZ - Wasserratten dürfen frohlocken. Das Woliday in Wolfen steht vor dem Neustart. Im 1. April soll der Badetempel wieder öffnen. Das hat Heiko Landskron, Geschäftsführer der Bäder- und Servicegesellschaft, bestätigt. Für das Woliday würde damit eine weitere lange Pause zu Ende gehen.

Pandemiebedingt ist das Bad in Wolfen-Krondorf seit 8. Dezember geschlossen. Zusätzlicher Kontrollaufwand und gesetzlich vorgeschriebene maximale Besucherzahlen waren auch wirtschaftlich zur Herausforderung geworden. Um zumindest ein Badeangebot in der Stadt vorzuhalten und gleichzeitig den Schwimmunterricht sowie das Vereinschwimmen sicherzustellen, konzentrierte sich die Bädergesellschaft seitdem allein auf das Sportbad „Heinz Deininger“ in Bitterfeld.



Noch fehlen die Gäste im Woliday. Das soll sich ändern. FOTOS: KEHRER

Der Neustart in Wolfen ist allerdings auch mit Einschränkungen verbunden. Laut Woliday-Mitarbeiter Daniel Willner werden zwar der Innen- und der Außenbereich mit den diversen Becken und Rutschen geöffnet. „Die Saunalandschaft bleibt aber in Wolfen noch geschlossen.“ Willner weist außerdem darauf hin, dass der Neustart immer im Zusammenhang mit der Entwicklung der Corona-Pandemie zu betrachten ist. Im Klartext: Man öffnet, kann aber auch nicht ausschließen, wegen neuer Verordnungen noch einmal die Notbremse ziehen zu müssen.

Das Woliday war in der Vergangenheit immer wieder über Monate geschlossen. Erst Mitte Juli 2021 startete der Badebetrieb neu. Ab November war nur geimpften und genesenen Personen der Eintritt erlaubt. Seit 8. Dezember ist das Haus komplett geschlossen.

Informationen zum Badeangebot, Zugangsvoraussetzungen und Preisen im Netz unter www.woliday.de.